

# Deutsche Nachrichten

## WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erhebet wöchentlich einmal Erscheinen am 22 in Kaunas Freitag. Bezugspreis: jährlich 9.- Lt. halbjährlich 5.- Lt. vierteljährlich 3.- Lt. monatlich 1.20.- Lt. Für den Ausland gehen doppelte Frachtagelgebühren. Die typographische Ausstattung oder des Textes in der Lit. Einzelstücke Manuskripte werden nur auf besonderen Wunsch retourniert. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Gedimino g-vė Nr. 22. Telefon 13-03

Nr. 11 Kaunas, Sonntag, den 22. März 1931 I. Jahrg.

**+**

Am 17. März verschied nach langem schwerem Leiden unser lang-jähriger Mitarbeiter

## Adolf Patt

im 65ten Lebensjahre. Er war uns alle Zeit ein treuer Freund und wird uns als solcher stets in Erinnerung bleiben

**Das Personal des Kownoer Elektrizitätswerks.**

Anlässlich des plötzlichen Hinscheidens seiner geliebten Schwester wird hierdurch dem Bundesbruder

## Gustav Keibel

das innigste Beileid ausgedrückt.

**Die V. D. H. „Arminia“.**

### Der Rigaer Domraub vorläufig abgelehnt

Im Öffentlich-Rechtlichen Ausschuss des lettischen Parlaments wurde das Gesetz über die Enteignung mit 5 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Gegen das Gesetz stimmten der deutsche und der jüdische Vertreter und der rechtsbürgerlich-lettische Abgeordnete. Für die Annahme des Gesetzes stimmten die beiden linksbürgerlichen Abgeordneten und der kommunistische Abgeordnete, ferner auch der Justizminister der zurückgetreten, aber noch im Amt befindlichen Regierung Pabehrs. Die beiden Vertreter des Bauernbundes enthielten sich der Stimme, die beiden sozialdemokratischen Vertreter waren der Sitzung ferngeblieben. Da bei der hiesigen Gepflogenheit Stimmeneuthaltung als Gegenstimme gezählt werden, so ist das Gesetzprojekt mit 5:4 Stimmen abgelehnt worden.

Leider ist das Ergebnis der Abstimmung im Öffentlich-Rechtlichen Ausschuss keineswegs vorentscheidend für das Parlament, wo die Abstimmung in der Vollsitzung voranschicklich geheim stattfinden wird. Jedenfalls ist das demokratische Zentrum entschlossen, falls das Gesetz auch im Plenum abgelehnt werden sollte, eine Volksabstimmung in die Wege zu leiten.

Zur Regierungsbildung verlautet, daß der Posten des Ministerpräsidenten voraussichtlich durch den Abgeordneten des Bauernbundes, Ulmanis, besetzt werden wird.

### Für 300 Millionen Aufträge an Deutschland

Wie die aus Rußland zurückgekehrten Industriellen berichten, soll man dort nur die wichtigsten geschäftlichen Fragen erörtert haben. Während der stattgefundenen Besprechungen ist festgestellt worden, daß Rußland an sich so viele Aufträge an Deutschland zu vergeben habe, daß auf jede deutsche Firma

### Grandi über Italiens Recht und Wirklichkeit

#### Friedenspolitik

Vor der bis auf den letzten Platz gefüllten italienischen Kammer hielt der italienische Außenminister Grandi eine außenpolitische Rede.

Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das Flottenabkommen.

Zum Schluß seiner Rede gab Grandi einen Ueberblick über den italienischen Anteil an der Friedenspolitik seit 1922. Das faschistische Italien habe als erster der Siegerstaaten die Hand den Völkern gereicht, denen das Kriegsglück abhold gewesen sei. Die europäische Politik sei seit dem Weltkrieg durch den Konflikt zweier grosser Kräfte bestimmt worden, zwischen denen noch kein Gleichgewicht gefunden worden sei.

Einerseits das gemeinsame Bestreben zu organischer Zusammenarbeit, andererseits das Bestreben der einzelnen Staaten, Gruppen zu bilden mit dem Zweck, die eigenen Interessen zu verteidigen. Das faschistische Italien sei gegen die Bildung abgeschlossener Gruppen innerhalb Europas, da die Bildung eines Blocks zwangsläufig die Bildung eines Gegenblocks zur Folge habe und trennend wirke.

Man wird gespannt sein dürfen auf die Antwort, die der deutsche Reichsaussenminister Dr. Curtius auf diese Rede Grandis finden wird.

mindestens ein Lieferungsbeitrag fallen würde.

Es wurden feste Aufträge in Höhe von 300 Millionen Mark in Aussicht gestellt.

### Ein Gruss an die Deutschen Mitteleuropas

In einer in Wien gehaltenen Rundfunkrede hat Dr. Curtius einen Gruss an die Volksgenossen aus allen deutschen Stämmen, an die Deutschen, die im ganzen mitteleuropäischen Raum wohnen, gerichtet. Er betonte dann, welche eine Bedeutung gerade Wien als einem deutschen Mittelpunkt zukommt und schloß mit den Worten: „Wenn das deutsche Volk aller Stämme brüderlich zusammensteht, dann wird ihm eine Zukunft gewiß sein, auf die es nach seinen Leistungen auf allen Gebieten menschlicher Betätigung berechtigten Anspruch hat.“

### Wochenspiegel

Zum litauischen Vertreter am Haager Gerichtshof bei den Verhandlungen über die Frage des litauisch-polnischen Transitverkehrs ist der Präsident der Litauischen Bank, Rechtsanwalt Stalinski, ernannt worden.

Der estländische Landtag hat am 12. März den zeitweiligen litauisch-estländischen Handels-Vertrag angenommen.

Am 18. März beginnt beim Kaunauer Kriegsgericht ein neuer Prozess gegen Pletschkalitäten.

Am 26. März findet in Kaunas eine Generalversammlung der Landwirtschaftskammer statt.

Am 17. März begab sich der Direktor der Gesellschaft „Maistas“ nach London, um über Exportfragen zu verhandeln.

Die Landwirtschaftskammer hat 4664 Prämien für Baconschitzer verteilt.

An der lettischen Küste gelang es 13 estländische Fischer vor dem Hungertode zu retten, die 3 Wochen auf einer Eisscholle von den Wellen hin und her getrieben wurden.

Im Fussballländerskampf verlor Deutschland mit 1:0 zu Gunsten Frankreichs.

Die deutschen Gewerkschaften haben auf ihrer Tagung in Berlin beschlossen, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine fünfjährige Arbeitswoche zu fordern.

Auf der Goldheimer Heide bei Düsseldorf ist der Grundstein für ein Denkmal der Märtyrer des Ruhrgebietes gelegt worden.

Bei Prag eine Flugzeugkatastrophe ereignete sich, bei der die zwei Piloten nur als verkohlte Leichen unter den Trümmern des Flugzeuges hervorgeholt werden konnten.

Die polnische Regierung hat die militärische Besetzung in den Grenzstädten des Korridors Dirschau und Neustadt durch Zuzug neuer Truppenteile bedeutend verstärkt.

Im polnischen Sejm ist der deutsch-polnische Handelsvertrag am 11. März angenommen worden.

Die polnische Regierung führt mit den Führern der ukrainischen Minderheit Verhandlungen um Verleihung einer Autonomie.

In Südrussland ist eine Pest ausgebrochen, der viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Türkei hat aus diesem Grunde die Grenzen gesperrt.

Im Monat Januar sind aus U.S.A. 1917 litauische Ausländer ausgewiesen worden.

Am 22. März findet in Paris eine Sitzung der Kommission zur Prüfung der Frage des Europa-Bündnisses statt.

Vor Kurzem fand in Genf eine Konferenz statt, an der Vertreter der Polizeibehörden von 25 Staaten teilnahmen.

\* Siehe „Deutscher Genossenschaftskalender für Litauen 1931“, S. 58.

Ben Strichen einen Gesetzesrahmen umschreiben, aber weniger nach ihrer materiellen Seite, da genaue Bestimmungen für die Anwendung im Einzelfalle fehlen. Ein Beispiel aus § VI der litauischen Minderheitendeklaration möge das verdeutlichen. Was ist in aller Welt unter einem „erleblichen Prozentsatz von litauischen Staatsbürgern nichtlitauischer Zunge“ zu verstehen? Wieviel Prozent können damit gemeint sein? Stehen da der Willkür nicht Tür und Tor offen?

Hier stoßen wir mit aller Schärfe auf die schon oben herausgestellte Zweideutigkeit. Die Minderheitendeklaration bedarf zum Zwecke ihrer praktischen Geltung der Auslegung. Darüber kann allerdings kein Zweifel aufkommen, daß die Auslegung im Sinn und Geist der Deklaration zu erfolgen habe. Aber jede Auslegung ist ihrem Wesen nach mehrdeutig. Und in unserem Falle sind die beiden Ausleger noch überein sich keineswegs einig.

Überall, wo die Lücke zwischen der Deklaration und ihrer praktischen Anwendung nicht durch sinnvolle gesetzliche Bestimmungen ausgefüllt ist, bleibt die Deklaration nichts mehr als ein verzerrtes Dokument, dem jede tatsächliche Bedeutung abgeht. Ein praktisches Beispiel wird das am besten erläutern. Angenommen, ein Inspektor schließt aus irgendwelchen Gründen eine deutsche Volksschule. Vertreter des Kulturverbandes beschweren sich in der Angelegenheit beim Minister. Natürlich kann der Minister ihnen entgegenkommen, den Schritt des Inspektors rückgängig machen oder wenigstens bremsen. Trotzdem bedeutet das alles keine grundsätzliche Änderung der Rechtslage.

All den Gefahren, die oft Weiterungen ziehen und ein Unruhe-moment in das Staatsleben tragen, auszuweichen, gibt es nur einen Ausweg. Nämlich die gültige und dauernde gesetzliche Bereinigung aller ungelärten Fragen. Staat und Minderheit müssen sich am grünen Tisch zusammensetzen, um in vertrauensvoller Zusammenarbeit auf dem Boden der Minderheitendeklaration ein gesetzliches Übereinkommen zu erzielen. Freilich sind guter Wille und beiderseitiges Vertrauen die Grundvoraussetzung des Erfolges. Daß man zur Verständigung kommt, auf der sich ein gedeihliches Einvernehmen aufbaut, beweist schon ein Blick ins benachbarte Lettland. N. N.

### Gesundheitspflege

**Nachtlichte.** In eine langhalsige Flasche werfe man ein erbsengroßes Stückchen Phosphor und gieße siedendes Öl darüber, bis die Flasche zum dritten Teil gefüllt ist, dann verschließt man die Flasche gut. Bei Gebrauch entkörke man sie einen Augenblick, verschleife sie aber dann wieder. Der leere Teil wird ein helles Licht abgeben. Sollte das Licht verschwinden, so lasse man wieder etwas Luft in die Flasche. Bei kalter Witterung muß die Flasche vor dem Öffnen mit den Händen erwärmt werden. Diese Art von Beleuchtung hält lange Zeit vor. Bevor das siedende Öl in die Flasche gegossen wird, muß die- selbe erwärmt werden, damit sie nicht springt, auch stelle man sie zur Sicherheit beim Eingießen auf einen Teiler usw.

### Kausrirtschaftliches

**Reinigung weisser Pelzschon.** Empfehlenswert ist die Reinigung mittels der sogenannten Mehlwäsche. Weißes Mehl, gleichviel welches, stellt man in einer Schüssel warm, doch darf es nicht im geringsten bräunen. Nun taucht man die weißen Pelzsachen ein und reibt sie mit den Händen in dem Mehl ganz so, als wolle man sie waschen. Dies dauert so lange, bis die Boa rein ist. Um dies genau zu prüfen, stellt man das angeschnittene Mehl beiseite und nimmt etwas reines, welches, wenn die Boa gut gereinigt ist, nicht verändert aussehen darf. — Weißwollene Sachen werden nachher noch in Mehl gerieben, welches mit etwas trockenem Ultramarinblau vermischt worden ist; das wird bei Pelz jedoch unnötig. Man klopft die Boa darauf gut aus (Wollschachen werden gebürstet) und nimmt sie wieder in Gebrauch. Diese ganz gefahrlose Wäsche kann dringend empfohlen werden. Das Mehl — mit Ausnahme des durch Ultramarinblau giftig gemachten, welches sofort weggaschüttet ist — wird mit Vorteil zur Suppe und Tränke für Vieh benutzt.

## Der Kampf um Nationalitätenrecht

Eine Kundgebung des deutschen Aussenministers

Anlässlich seines Wiener Besuches hat Reichsaussenminister Dr. Curtius in einer Rede gegenüber den ausländischen Journalisten u. a. folgende Feststellung gemacht: „Die Haltung der deutschen Regierung in der Minderheitenfrage, die sich völlig in der Übereinstimmung mit der Überzeugung des deutschen Volkes befindet, erklärt sich aus unserer grundsätzlichen Friedenspolitik. Splitter des deutschen Volkstums sind über die ganze Erde verstreut. Schon aus diesem Grunde muß uns eine befriedigende Lösung dieses Problems besonders am Herzen liegen. Aber auch abgesehen hiervon halten wir eine Lösung

der Minderheitenfrage für eine erste Forderung unserer Zeit und schon deshalb für unumgänglich, weil sie allein die dauernde Versöhnung und das freundschaftliche Zusammenleben der Völker verbürgt. Wir werden diese Politik, wie ich betonen möchte, keinem anderen Volke zu Leide, sondern nur im wohlverstandenen allgemeinen Interesse fortsetzen. Ich weiß, daß der Weg bis zu dem uns vorschwebenden Ziel noch lang und schwierig sein wird. Aber ich glaube, daß die Erkenntnis sich Bahn bricht, daß die Zeit für uns arbeitet und die Weltmeinung sich immer mehr unserer Auffassung anschließen wird“.

### Die Litauer in Deutschland

In deutschen Industriestädten kann man eine große Anzahl Litauer finden, die zum Teil schon vor dem Kriege dort hingezo-gen und heute schon deutsche Staatsangehörige sind. Der deutsche Staat macht ihnen keinerlei Schwierigkeiten und sie genießen dieselben Rechte wie auch alle anderen Bürger. Eine größere Kolonie dieser eingewanderten Litauer befindet sich auch in Dortmund. Hier haben sie am 8. März feierlich das 10-jährige Bestehen ihres Vereins gefeiert.

Das Fest verlief besonders stimmungsvoll, da auch einige Gäste aus Kowno dabei waren. Bei dieser Gelegenheit sandte man an den Staatspräsidenten Smetona nach Litauen folgendes Telegramm:

„Anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens sendet die litauische Vereinigung zu Dortmund in größter Sehnsucht zur Heimat die herzlichsten Grüße an den Herrn Staatspräsidenten und wünscht das erstandene Vaterland einer helleren Zukunft entgegenzuführen und die Hauptstadt Vilnius zu befreien“.

### Mutige Rede eines englischen Generals

Der englische General Sir Jan Hamilton sprach in London auf der Jahrestagung der Britischen Legion, des großen britischen Kriegsteilnehmerverbandes, über die Frage des Weltfriedens. Er bezweifelte, daß die berufsmäßigen Friedensanhänger wirklich den Frieden fördern und Fortschritte verzeichnen könnten. Bewußt oder unbewußt hätten die Sieger in Versailles versucht, Europa in zwei Gruppen zu teilen, von denen die eine reich und mächtig, die andere arm und schwach sei. Ein derartiger Zustand verträge sich keineswegs mit dem Gedanken der allgemeinen Abrüstung und mit einem dauerhaften Frieden. Wenn er als Präsident des Friedensausschusses spreche, zu dem er im vergangenen Herbst auf der großen Tagung der verbündeten Kriegsteilnehmer in Washington einstimmig gewählt worden sei, so könne er wohl sagen, daß die Abrüstungskonferenz den Eindruck erwecke, als ob sie sich zu einer Sitzung von Direktoren des Rüstungsverbandes entwickeln wolle. Die Britische Abordnung müsse aufpassen. Die Dinge in Europa könnten nicht bis in alle Ewigkeit so weiter gehen wie bisher; denn bald würde man vieles völlig verschwinden sehen, unter ihnen die Kriegsschulden und die Reparationen. Bald werde man den Ruf hören, daß kein Staat an einem Kriege Geld verdienen dürfe. Das Gold, das die Staaten in ihren Gewölben aufspeicherten, sei verflucht. Große Dinge lägen in der Luft. Keine Regierung auf Erden werde sie aufhalten können.

Die ehemaligen Kriegsteilnehmer Europas würden entscheiden, ob sich die kommenden Ereignisse unter Anwendung friedlicher oder kriegerischer Mittel verwirklichen lassen würden.

### Arbeitsgenehmigung auch in Deutschland

Der Reichsrat behandelt die Frage der Beschäftigung von Ausländern im Reiche. Es ist zu erwarten, daß demnächst ein verhärtetes Gesetz zur Sicherung der eigenen Arbeitskräfte erarbeitet werden wird. Die Erlangung von Arbeitsgenehmigungen für Ausländer soll also auch in Deutschland erschwert werden.

**Eine halbe Million Militär** Frankreich hat zur Zeit im aktiven Dienst 1/2 Million Militär, also etwas weniger als 1913 wo es 810 000 Soldaten hatte.

### 200 Chinesen im Yangtse ertrunken

Auf dem Yangtse, in China, etwa 100 Kilometer von Schanghai entfernt, hat ein gewaltiger Brand, dem eine Kessel-explosion folgte, den chinesischen Dampfer „Pachi“ zum Sinken gebracht. Es sind etwa 200 Passagiere der Katastrophe zum Opfer gefallen.

Das Explosionsunglück soll dadurch hervorgerufen worden sein, daß einer der Passagiere einen noch glühenden Zigarettenstummel versehentlich in einen der zahlreichen Baumwollballen, aus denen die Schiffsladung bestand, warf. Die Baumwolle fing im Handumdrehen Feuer. Jeder Versuch, den Brand zu löschen, war bei dem leicht brennbaren Material vergeblich, und in wenigen Augenblicken bildete der ganze Dampfer nur noch ein einziges Flammenmeer. Die Explosion der Dampfkessel vollendete das Werk der Zerstörung. Nur einem Fahrzeug der Zollbehörde gelang es, etwa 100 Passagiere zu retten. An Bord befanden sich etwa 100 Soldaten und 200 chinesische Passagiere.

### 351 Mill. in Indien

Während den letzten 10 Jahren ist die Einwohnerzahl Indiens um 4000000 gestiegen, so daß die Gesamtzahl der Einwohner jetzt 351 Mill. beträgt.

### Wandernder Berg vernichtet 2 Dörfer

Eine Naturkatastrophe, deren Ausmaß sich im Augenblick noch nicht überschauen lassen, hat sich in der Provinz Savoyen in Frankreich in den westlichen Ausläufern der Alpen ereignet. Durch ungeheure Bergmassen, die niedergingen, wurden drei Dörfer völlig verschüttet und sind vom Erdboden verschwunden.

### Attentat auf einen russischen Diplomaten

In Tokio wurde auf den sowjetrussischen Handelsrat Paul Antikejew für Japan, ein Revolverattentat verübt, bei dem er schwer verwundet wurde. Dem Täter gelang es zu entkommen.

### Auflösung ukrainischer Kulturvereine

Der Lemberger ukrainische „Nowy Czaz“ drückt zwei Originalentwürfe der Wojewodschaft in Stanislaw ab, nach denen wieder zwei Eheschleichen des Bildungsvereins der Ukrainer „Proswita“ aufgelöst werden. Als Grund dieser neuerlichen Schließungen ukrainischer Kulturstätten wird wieder die Überschreitung der in den Statuten des Vereins vorgeschriebenen Befugnisse angegeben.

### Von unseren Volksgenossen aus der weiten Welt

In Mexiko wurde das völlig umgebaute Deutsche Haus wieder eröffnet; an der Feier nahmen etwa 500 Mitglieder der deutschen Kolonie teil.

Der deutsche Klub in Barranquilla (Kolumbien) bezog nach 26 jährigem Bestehen jetzt ein eigenes Heim. Diese kleine deutsche Kolonie hat im letzten Jahre auch die Mittel für eine deutsche Schule aufgebracht, die heute schon von 70 Kindern besucht wird.

Aus dem rumänischen Banat sind nach einer Mitteilung der Banater deutschen Zeitung in Temesvar im abgelaufenen Jahrzehnt 42500 Deutsche nach Übersee ausgewandert. Das bedeutet fast ein Sechstel der gesamten deutschen Einwohnerschaft dieses Gebietes.

Die neue brasilianische Regierung hat durch ein Dekret die Einwanderung nach Brasilien beschränkt. Nachdem schon Nordamerika, Kanada und Australien die Einwanderung immer mehr abdröseln, wird es für uns Deutsche immer schwerer, in der Welt noch Raum zu finden.

Der neugegründete deutsche Sängerbund am La Plata trat in Buenos-Aires zum ersten Male mit einer großen Feier vor die Öffentlichkeit.

In Bessarabien wurde eine Kreisgruppe des Bundes deutscher Akademiker in Rumänien gegründet.

In Porto Alegre (Brasilien) ist ein deutscher Handwerkerbund entstanden.

Das deutsche Posener Tageblatt ist von den Polen verboten worden, weil es die Genfer Rede des deutschen Außenministers gegen die polnischen Gewalttaten in Oberschlesien teilweise abgedruckt hatte.

In Südtirol wurde ein Gastspiel deutscher Theatertruppen von den italienischen Behörden verboten.

Die Führer des Deutschtums in Eupen-Malmédy haben zum Jahresbeginn erklärt, daß sie nach wie vor eine neue Volksabstimmung über die Zugehörigkeit zu Deutschland verlangen.

Die letzte französische Volkszählung in Elsaß-Lothringen ergab, daß 1 283 000 Einwohner Deutsch als ihre Gebrauchssprache angegeben haben (unter 1669628 beantworteten Fragebogen). Das sind 82% der Bevölkerung; wenn 18% sich zur französischen Sprache bekannt haben, so ist der Unterschied zwischen Gebrauchssprache und Muttersprache zu bedenken, und in manchen Fällen wohl noch besondere Gründe.

Im Dörfchen Timwalde bei Löbau (früher Westpreußen, jetzt nach polnischer Bezeichnung Pommernellen), das nach 78 deutsche Einwohner zählt, haben die Polen das deutsch-evangelische Bethaus gewaltsam geöffnet und darin ein Tanzergütchen veranstaltet. Die Einrichtung des Hauses war nachher beschädigt, Scheiben eingeschlagen, Bilder heruntergerissen, Stühle gestohlen, dem Lutherbild die Augen ausgestochen. Die polnische Regierung aber behauptet, daß der Schutz der deutschen Minderheit in diesem „gerechten und freihellen Staat“ gewährleistet sei.

### Russland will den Luftschiffverkehr erweitern

Die Moskauer Regierung hat ca eine Milliarde Lit zur Erweiterung ihres Luftschiffverkehrs vorgesehen. Man will sie um einhalbes größer haben als die deutschen Linien.

# VERMISCHTES

**Wer wusste schon, dass** — die Lokomotive, das Streichholz und die Stahlfeder in England erfunden wurden? Die erste Lokomotive erbaute man im Jahre 1814, das erste Streichholz brannte 1817 und mit der ersten Stahlfeder schrieb man 1830. Die erste Eisenbahn in Deutschland verkehrte zwischen Nürnberg und Fürth im Jahre 1835. Wie man sieht, machte bereits die Technik vor 100 Jahren ganz außerordentliche Fortschritte. — sich in früherer Zeit das Amt des Scharfrichters meistens von dem Vater auf den Sohn vererbt? Jahrhunderte hindurch vererbte oft das Amt in den Händen einer Familie. Hamburg galt lange Zeit als „Hochschulstadt“ für Henker. Mittelalterliche Akten sprechen davon, daß hierher aus allen Teilen des Landes die Söhne der Scharfrichter zusammenkamen, um ihr Handwerk richtig zu erlernen. — der große Maler Arnold Böcklin, dessen 30. Todestag kürzlich begangen wurde, viele Jahre hindurch an einem Flugapparat baute? Leider blieb ihm auf diesem Gebiet der Erfolg verwehrt. Er stürzte sogar des öfteren ab. — es so gut wie keinen Zweck hat, hungernden Vögeln irgendetwas auf dem Fensterbrett darzubieten? Nur die wenigsten Tiere wagen sich so nahe heran, es sind einzig und allein die dreisten. Aber die anderen gehen leer aus! Nein, wenn wir an den armen, hungernden Vögeln Gutes tun, dann schon richtig: nicht nur auf die Fensterbank, sondern auch auf dem Balkon, auf dem Rasen vor dem Hause, im Garten, überall! Am besten eignen sich Haferkörner, Rübsamen, Nufkerne, Hanfsamen usw. — das höchstgelegene Forschungsinstitut Europas im Berner Oberland (Schweiz) am Aletsch-Gletscher in 3457 Meter Höhe liegt? Die Station wird für wetterkundliche und astronomische Beobachtungen benutzt. — fast alle, die Sport im Hochgebirge treiben oder durch die Arktis reisen, von der Schneebblindheit befallen werden? Zum Glück hat diese Sehstörung bei richtiger Behandlung keine üblen Folgen. Nur blaue Brillen oder noch besser solche, die graue oder grüne Gläser haben, bewahren vor dieser lästigen Blindheit. —

**Die Selbstmörder in Zahlen**  
Die Zählung des deutschen statistischen Bureaus haben ergeben, daß in

**Kinderleicht ist das Sparen**  
mit der überall so beliebten  
**Sparuhr**



Jeden Tag gibt man ihr bis 50 Centstück, das sie verlangt, und ehe man sich verabschiedet eine Summe beisammen, die man bei der Wechselkäufe des Lebens dringend braucht.  
Erhältlich bei der  
**Deutschen Genossenschaftsbank**  
Kannas, Gedimino g-vé 32

Deutschland während des Jahres 1928 16.000 Personen Selbstmord begangen haben, davon Frauen dreimal mehr als Männer.  
Die Selbstmord: werden auf der verschiedensten Art begangen. Von den sich selbst gemordeten Frauen haben sich das Leben durch Erhängen — 28,7%, durch Ertrinken — 23,1%, durch Gasvergiftung — 24,1% und am wenigsten durch Erschießen nur — 5,5% genommen.  
Von den Männern gebrauchten 20% dazu die Pistole.

## Der größte Untertassertunnel der Welt

Mit den kürzlich begonnenen Bohrungen zu dem Untermeerischen Tunnel, der unter den sogenannten „Narrows“ hinwegführend die vor dem Hafen von Newyork liegenden Inseln Long Island (insbesondere Brooklyn) und Staaten Island verbinden soll, ist ein Werk in Angriff genommen, von dem die Amerikaner diesmal mit Recht behaupten können, daß es das größte seiner Art sein wird. Die Maße des unter dem Hudson hinwegführenden Hollandtunnels werden in der Tat bedeutend überboten werden. So soll der Durchmesser der Tunnelröhren mit 10,60 Metern um mehr als ein halbes Meter größer sein. Die Länge des eigentlichen Tunnels wird 1500, einschließlich der Zufahrten 3500 Meter lang werden. Die entsprechenden Zahlen beim Hollandtunnel betragen 1000 und 2400 Meter. Der Voranschlag für die Baukosten beläuft sich auf 500 Millionen Mark, wird voraussichtlich aber erhöht werden müssen. Die größten Schwierigkeiten für die Ingenieure bietet das Problem der ausreichenden Ventilationsanlagen, durch die dem dreißig Meter unter dem Meeresrand liegenden Tunnel die nötige frische Luft zugeführt wird, insbesondere die Auspuffgase der zahlreichen Kraftwagen, die das neue Verkehrsmittel am meisten benutzen dürfen, abgesaugt werden. Vierinhalf Millionen Kubikmeter frischer Luft sind jede Minute durch die Ventilationschächte in den Tunnel zu pressen, wenn die Benutzung ohne Gefahr möglich sein soll. Die Vollendung des gewaltigen Werkes dürfte rund vier Jahre in Anspruch nehmen.

**Mißglickte Hilfe**  
Nach einer Nachricht aus Kanada ist eine kanadische Hilfsexpedition, die

nach den beiden Mitgliedern der deutsch-dänischen Nordgrönlandexpedition, Dr. Krüger und dem Dänen Bjare, die im Herbst 1929 ihre Forschungsreise antraten, suchen sollte, erfolglos zurückgekehrt. Krüger und Bjare sollten bereits 1930 im August-September beehrte Plätze in Kanada erreicht haben; man fürchtet daher, daß beide umgekommen sind.

## Der „König der Alkoholschmuggler“ zum ersten Mal verurteilt

Der Bundesgerichtshof hat den bekannten Alkoholschmuggler von Chicago, Al Capone, wegen „Verachtung des Gerichts“ zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dies ist die erste Strafe, die Al Capone in seiner zehnjährigen Tätigkeit als Haupt der nordamerikanischen Alkoholschmuggler-Organisationen erhalten hat. Bisher hat kein amerikanisches Gericht es gewagt, gegen Al Capone vorzugehen. Al Capone lehnte es ab, sich über die Strafe zu äußern und wurde in das Polizeigefängnis abgeführt.

## Viel Deutsche gibt es in der ganzen Welt

Die litauische Telegraphen-Agentur „Elta“ meldet aus Wien, daß es laut Berechnung des Professors Winkler vom Statistischen Institut, in der ganzen Welt 94,5 Millionen Deutsche geben. Außerhalb Deutschlands Grenzen befinden sich in Oesterreich 6,3 Mill., Tschechoslowakei 3,5 Mill., Schweiz 2,86 Mill., Frankreich 1,7 Mill., Polen 1,35 Mill., Nord- und Südamerika 11 Mill., Jugoslawien 700.000, Ungarn 600.000, Italien 300.000, Litauen (mit dem Memelgebiet) 130.000 und in Lettland 75.000 Deutsche.  
Die „Elta“ fand es aber für angebracht, an der Zahl der Deutschen in Frankreich, Litauen und Lettland zu zweifeln. Uns scheint jedoch, daß die Befehungen, wenigstens in Bezug auf Litauen annähernd stimmen. Die 130.000 Deutschen sind natürlich einschließlich des Memelgebiets berechnet. Wenn wir nun Litauens Statistisches Jahrbuch für 1927—1928 zur Hand nehmen, so fin-

Das beste Mittel für Mund- und Zahnpflege ist „Odol“

„Odol“



**KALI-Düngung gewährleistet**  
Höchste Ernten / Sichere Erträge / Gesunde Früchte / Gehaltreiches Futter

den wir, daß am 1. Januar 1929 in Litauen 94.981 Deutsche wohnten; davon 59.888 im Memelgebiet und 35.093 in Groß-Litauen.

Die Anzahl der Deutschen in Groß-Litauen dürfte unseres Erachtens auch bedeutend größer sein, was ja seinerzeit die Seimwahlen zur Genüge bezeugen haben, doch fehlen uns darüber offizielle Angaben. Wir finden aber im erwähnten Jahrbuch eine Statistik, derzufolge es im Memelgebiete 40.576 Einwohner gibt, deren Nationalität unbekannt ist, während in Litauen von 2.162.874 Einwohnern nur 15 Personen mit ungeklärter Nationalität sind. Es erweckt den Anschein, als ob die Statistik im Memelgebiet nicht einwandfrei erfolgt oder es liegt hierfür ein anderer Grund vor.

Laut demselben Jahrbuch befinden sich im Memelgebiet 38.442 Personen litauischer Volkszugehörigkeit. Wir glauben daher nicht fehlzugehen, wenn wir von der Zahl der „Ungeklärten“ mindestens 37.000 als Deutsche erklären. Außerdem befinden sich in Litauen, einschließlich Memel ca. 8000 deutsche Volks- und Staatsangehörige, so daß man insgesamt mit ca. 144.000 Deutschen in Litauen zählen darf.  
Harich.

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

**Vertretungsberechtigung und Gliederung der Handelsvertretung der U. d. S. S. R. in Deutschland**  
Für alle am Geschäftsverkehr mit der Sowjetunion beteiligten Wirtschaftskreise ist es wichtig, über die Unter-schriftsbedingung der Angehörigen der sowjetrussischen Handelsvertretung in Deutschland genau im Bilde zu sein. „Die Ostwirtschaft“, Organ des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, Berlin W. 10,

veröffentlicht in ihrem soeben erschienenen Februar-Heft eine vollständige Liste der zur Vertretung der Handelsvertretung der U. d. S. S. R. in Deutschland berechtigten Personen unter An-führung der Gliederung der Handels-vertretung nach Abteilungen und Zu-ständigkeitsgebieten sowohl für die Hauptstelle in Berlin als auch für ihre Niederlassungen in Hamburg, Königsberg und Leipzig. Auf diese Veröffentlichung seien die interessier-

ten Wirtschaftskreise nachdrücklich aufmerksam gemacht.

**Zollkonferenz**  
In Genf wurde am 16. März die dritte Tagung der europäischen Zoll-waffenstillstandskonferenz eröffnet. Da unter den an der Konferenz beteilig-ten Vertretern der europäischen Staaten große Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten sind, so ist ein Er-folg der Tagung fast aussichtslos.

**Steigerung der Bautätigkeit**  
Die kommende Bauzeit wird gegenüber dem Vorjahr, das bereits eine le hafte Bautätigkeit aufzuweisen hatte, wiederum eine starke Steigerung er-fahren. Bis zum 3. März hat nämlich die Bankkommission beim Kauerer Ma-gistral die Pläne von 37 Steinhäusern und 38 Holzhäusern genehmigt. 1930 waren bis zum gleichen Termin erst Bau-pläne von 5 Steinhäusern und 22 Holz-häusern bestätigt worden. In Fachkrei-sen wird befürchtet, daß wenn diese Entwicklung weiter anhält, die einhei-mischen Ziegeleien den Bedarf an Zie-geln nicht werden decken können.

**1.800 Tonnen Dünger**  
Die litauische Ges. „Litvika“ hat für die kommende Frühjahrssaison 1.800 Kunstdünger bei ausländischen Firmen bestellt.

## AUSSCHREIBUNGEN

**Ausschreibungen der Kriegsentendatur.**  
Bei der Kriegsentendatur findet am 8. April d. J. 10 Uhr morgens eine einmalige Ausschreibung zur Lieferung von 10.000 Aluminiumblechen, 10.000 Aluminiumkassero-len und 10.000 Feldflaschen statt. Die Lieferung muß bis zum 1. Sept. über 4. Jahresfranko Lager der Entendatur, Kowno, an-zukommen. Die bezügliche Angebote in ge-schlossenen Umschlägen werden bis zum besagten Tage von der oben erwähnten Dienst-stelle entgegengenommen.  
**Ausschreibung des Finanzministeriums**  
Das Handelsdepartement des litauischen Finanzministeriums vergibt bis zum 26. März d. J. auf dem Wege der Ausschreibung die Lieferung von 15.000 kg. Weisblei, 180% Reingehalt, zur Antertigung von Plomben.

Die Preise verstehen sich franko Kannas. Die Lieferung kann in zwei Posten erfolgen: 3000 kg. bis zum 1. und der Rest bis zum 1. Juni d. J. Jahres.  
Die Angebote sind mit Stempelsteuer versehen in geschlossenen Umschlägen mit dem Vermerk „Seinai pirkti 1931 III. 8.“ bis 10 Uhr des genannten Tages beim Handelsde-partement (Kannas, Mairionis g-vė 17.) ab-zugeben, wo auch die näheren Bedingungen erhältlich sind.  
**Ein Bau wird vergeben**  
Die Ges. „Pieno centras“ in Kannas vergibt auf dem Wege der Ausschreibung die Er-richtung eines größeren Hauses. Die be-zügliche Angebote sind bis zum 23. März d. J. 11 Uhr morgens unter Beifügung von 10% der Baukosten in Form einer Bankgarantie bei der Geschäftsstelle der Ges. „Pieno cen-tras“ Laivės Al. 21 abzugeben, wo auch die näheren Bedingungen erhältlich sind.

### Die Butterausfuhr

In der vergangenen Woche sind von der Ges. „Pienocentras“ 991 Fäbchen und 50 Kisten Butter ausgeführt worden. Den Molkereien wurde gezahlt für Butter I Sorte Lit 5,67, II Sorte Lit 5,50 und III Sorte Lit 5,50 das Kilogramm.

### Ausländerhilfe für die Sowjetunion!

D. A. I. Nach einer Zusammenstellung der „Moskauer Rundschau“ befinden sich zur Zeit in der Sowjetunion etwa 4000 ausländische Ingenieure, Werkmeister und Arbeiter mit Sonderverträgen und zwar vor allem in der Kohlen-, Textil- und Metallindustrie. Daneben arbeiten in der Sowjetunion Angestellte von 124 großen ausländischen Firmen, mit denen die Sowjetregierung technische Hilfsverträge abgeschlossen hat. Die größte Zahl der Fachleute stammt aus Deutschland und Amerika. Im laufenden Jahre sollen nach dieser Quelle noch etwa 1500 ausländische Fachleute verpflichtet werden, und zwar je 500 Ingenieure und Vor-

arbeiter und 7000 qualifizierte Arbeiter. Davon sollen je 2600 Ingenieure und Vorarbeiter und 5000 Arbeiter aus Westeuropa und die übrigen aus Amerika kommen. Alle diese in der Sowjetunion beschäftigten Ausländer erhalten besondere Nahrung und Warenbestände, es sollen besondere Nahrungsmittelfonds und -Bestände bereitgestellt sein, und die Belieferung soll zu festen Preisen erfolgen.

## HUMOR

Prozentuale Verteilung.

„Du, da geht die junge Frau von dem Doktor Müller. Es hat mich gewundert, daß der ein Mädchen geheiratet hat, das acht Schwestern hat!“ — „O, das hat er wahrscheinlich getan, damit die Schwiegermutter mehr verteilt wird!“

### Rätsellecko

Sibenrätsel.

Aus nachstehenden 66 Silben sind 21 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen guten,

alten Spruch ergeben. (se — ein Buchstabe, ch — ein Buchstabe).

ae — ai — be — bo — burg — cham — chen — chtm  
das — de — des — di — dot — ee — en — en — er  
esp — gran — ge — gels — he — hain — hen  
heu — ho — j — i — ka — laub — lo — lu — mi — mu  
mult — na — na — na — nar — ner — non — on — pa  
pag — pen — ra — ran — ras — rausch — ri — rü  
se — se — sta — so — lha — li — lu — lu — um — un  
wad — zis.

Bedeutung der Worte: 1. Weiblicher Vorname, 2. Vorbild, 3. Bekannter Weinort am Rhein, 4. Berg in Südamerika, 5. Griechischer Held, 6. Frühlingsblume, 7. Nahrungsmittel, 8. Historisches Bauwerk in Roue, 9. Ehemaliger deutscher Reichskanzler, 10. Zittergegenstand, 11. Teil des Rades, 12. Halbstille, 13. Zeitabschnitt, 14. Schreckregendes Wesen, 15. Kunstsammlung, 16. Schmelzelei, 17. Aufbruch, 18. Wasserfahrzeug, 19. Fluß in Hinterindien, 20. Fastnachtzustand, reicher Leute, 21. Drama von Schiller.

### Aus dem Radioprogramm

Kaunas. Jeden Tag 18 Uhr Zeit- und Wetterbericht, Chronik, 19. Abendunterhaltung, Sonntag, den 22. III. 16,50 Patephonmusik, 21,20 — 22,30 Konzert. Montag, den 23. III. 17,00 Nachmittagskonzert, 21,20 Kammermusik, 21,40 — 22,30 Patephonmusik, Dienstag, den 24. III. 17,35 Patephonmusik, 21, 0 — 22,30 Konzert. Mittwoch, den 25. III. 17,50 Kor-

netenselo, 19,00 Patephonmusik, 21,20 — 22,30 Konzert. Donnerstag, den 26. III. 17,35 Mandolinen- und Gitarrenmusik, 21,40 — 22,30 Konzert. Freitag, den 27. III. 21,20 — 22, 0 Konzert. Sonnabend, den 28. III. 21,20 — 22,5/5 Konzert.

### Briefkasten der Redaktion

Anfrage von S. B. in K. Seit längerer Zeit haben meine Schweine Läuse, die die Tiere sehr quälen. Wie könnte ich das Ungeziefer vertilgen.

Antwort: Schweineflöhe sind zwar sehr lästig, jedoch eine Waschung mit 4 Prozentiger Creolinlösung (40 Gramm auf 1 Liter Wasser) wird die Tiere davon befreien. Auch hat sich ergeben die Anwendung von Creolin-Tierseife bestens bewährt.

Anfrage von A. M. in P. Wegen Mißhandlung mußte ich meinen Ehemann verlassen. Jetzt lebe ich mittellos bei meinen Eltern. Ich habe kein Vermögen in die Ehe mitgebracht, aber während unseres Ehelebens haben wir ein großes Erparnis in eine Bank einlegen können. Kann ich darauf Anspruch erheben.

Antwort: Das während der Ehe erworbene, gilt als von Manne erworben. Sie können nur auf Unterstützung eine Klage anstrengen.

Leldžal A. Rogalis ir K. Balbachas.  
Ataskomasis redaktorius A. Rogalis.

**Kauft Flaschenkapseln und Bleiplomben**  
nur hiesiger Ausarbeitung bei den  
**Bleiverarbeitungswerken**  
↓  
**L. Pliuskaitis**  
KAUNAS,  
Laisvės Al. 40.

**NAFTA**  
Kaunas, Vytauto pr. 26  
Tel. 30-44, 34-43, 36-59  
↕  
Russischer Benzin  
Amerikan. Automobile  
Motoröl  
Gasöl  
ZENTRAL-GARAGE  
Kaunas, Vytauto prosp. 26  
Karmelitų - Garage  
Pram. ir Curi. g-vių kampo

**Jakob Hechtmann**  
Kaunas, Laisvės alėja 6  
Tel. 16-65  
Große Auswahl von Noten für verschiedene Instrumente sowie Orchester und Gesang  
Klaviere, Pianos, Harmoniums und andere Instrumente  
Englische Gramophone Marke „ITONIA“ und Platten

**Ueberzeugen Sie sich,**  
dass Inserate in den „Deutschen Nachrichten“ Erfolg haben.

Erste mechanische Schublafabrik in Litauen  
**„Nemus“**  
Gegründet im Jahre 1892  
**Theodor Schoen,**  
Kaunas, Laisvės Alėja Telef. 28-34  
Ausführung verschiedener Bestellungen en gros und detail

**MECHANISCHE WERKSTÄTTE**  
**J. A. Valeško**  
Kaunas, Šančiai, Vilnyų g-vė Nr. 5  
VERFERTIGT:  
Zentralheizungsanlagen mit Gasöl Tankkessel  
Bäckeröfen  
ERLEDIGT:  
Sämtliche Maschinen-Reparaturen und andere technischen Arbeiten

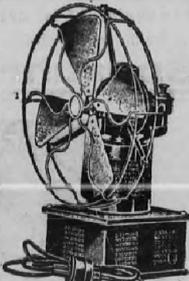
**Hotel „LOCARNO“**  
Inhaber KEHLERT  
Kaunas, Vytauto prosp. Nr. 2. Telef. 369.  
direkt am Bahnhof  
im neu und modern eingerichteten 3 stöckigen Eckhause; in den Zimmern kaltes und warmes Wasser. Parkett Zentralheizung, Bäder u. a. Bequemlichkeiten, prompte Bedienung, billige Preise.  
Für Schauspieltruppen, Sport — u. a. Organisationen, wie auch, Exkursionen  
erhebliche Preisermäßigung.

**Firma „Lotos“**  
Kaunas, Gedimino gatvė 21. Telef. 41 - 21.  
Neue Radioapparate, Gramophone, Platten, Musik-Instrumente, Photoapparate, Bilder und Tapeten.

**Radio**  
  
die neusten Modelle:  
**Mende, Philips, Telefunken**  
etc. stets auf Lager  
Musikhaus **C. SCHÜTZE**  
Kaunas, Laisvės alėja Nr. 25

**Tuchfabrik „DROBE“**  
Kaunas — Šančiai Drobės g — vė Nr. 56  
„Drobe“ fabriziert gute wollene Stoffe, zu Kostmen u. Mäntel, sowie sämtliche Tucharten für Uniformen, sowie wollene Decken  
„Drobe“ verkauft ihre Stoffe an sämtliche Manufakturwarengeschäfte; darum verlange jeder überall nur Drobės-Fabrikate. Sämtliche Stoffe sind mit dem Fabrikwarenzeichen versehen.  
„Drobe“ verkauft ihre Fabrikate sowohl an Wiederverkäufer Engro wie auch direkt an Verbraucher ab Fabriklager.  
„Drobe“ Stoffe zeichnen sich aus: durch gute Qualität, Eleganz und billige Preise.

**„VIOZON“**  
Dieser Apparat stellt die letzte Erfindung der Technik dar. Versuchen mit einem Hochfrequenz-Ozon-Ventilator, reinigt dieser Apparat verdorbene, gesundheitsschädliche Luft, konserviert schnell verderbliche Lebensmittel, beseitigt Tabakrauch, Luftbakterien jeder Art, unhygienische Fliegen und Insekten. Dieser Apparat, der billig in der Anschaffung wie im Betriebe, selbst grössten Ansprüchen vollständig genügt Verkauf gegen Ratenzahlungen.  
Alleinverkauf: Technisches Büro  
**Ing. L. Jachimavičius**  
Kaunas, Vytauto pr. 25  
Telef. 11-49



Sämtliche deutsche Zeitungen, Zeitschriften, Journale und Fachzeitschriften liefert zu Originalpreisen gleich nach Eintreffen durch Boten frei ins Haus die Reklame-, Zeitungs- und Zeitschriften-vorvertriebsstelle  
**A. Simoneit & O. Hess.**  
Kaunas, Vytauto prosp. Nr. 2. Telef. 34-78.

**Deutsches Edelschwein**  
Erstklassige 6 Monate alte Zuchtboer und Zuchtsauen, verkauft zu billigen Preisen F. Schimkat Heydsbruch, Post Motischischkal, Kreis Pogegen, Memelgebiet. Telef. Schustern Nr. 9.

**Conditorei & Cafe „Conrad“**  
Kaunas, Laisvės al. 25 Fernruf 107  
Gegründet 1862  
Empfehl täglich frische: Kuchen, Torten, Kakes, Tegebäck, Pfannkuchen. In großer Auswahl: Pralines, Schokoladen - Figuren. Bestellungen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.

DEUTSCHE NACHRICHTEN

AUS UNSERER LITAUISCHEN HEIMAT

Raummangels wegen können wir heute die Fortsetzung von „Die Leiden unserer Deutschen während des Krieges“ nicht bringen.

Umfangreiche Passfälschungen aufgedeckt

Eine Passfälscherei, bei der über 300 Schuldige, darunter auch einige Beamte, zur Verantwortung gezogen worden, ist in Kaunas aufgedeckt worden. Der ehemalige Polizeichef von Telschi, Rapecka, und drei andere Personen, und zwar ein gewisser Lewin, Segall und Subickas, die die Passfälschung betrieben haben, sind bereits verhaftet. Die Passfälscher, die bis in das Jahr 1924 zurückreichen, wurden dadurch ausgeführt, daß an eine Reihe Ausländer sowie an zahlreiche gerichtsverfolgte litauische Staatsangehörige auf Grund gefälschter Unterlagen Auslandspässe gegen Geld verfertigt wurden. Wie verhandelt, soll auch der vor einer Woche demissionierte Direktor des Selbstverwaltungs-Departements, D. Jasiukaitis, der seinerzeit die Passabteilung im Innenministerium geleitet hat, wegen fahrlässiger Ausübung seiner Berufspflichten in diesem Zusammenhang zur Verantwortung gezogen werden.

Aus dem Ministerkabinett

Im Ministerkabinett wird ein Gesetzentwurf behandelt, demnach die Lehrer-Ausbildung nach deutscher Art geregelt werden soll.

Weiter hat es ein Gesetz angenommen, wonach eine Arbeitszeit von 8 Stunden für sämtliche gewerbliche Unternehmen vorgesehen wird.

Annahme einer Abänderung des Krankenkassengesetzes

Das Ministerkabinett hat in seiner letzten Sitzung eine Abänderung des Krankenkassengesetzes angenommen. Die alte Bestimmung in dem Gesetz, wonach Mitglieder, die gegen die Vorschriften der Krankenkassen verstießen und deswegen eine Unterstützung nicht mehr beanspruchen können, ist gestrichelt worden. Ferner sieht die Abänderung vor, daß Mütter, die krankheitshalber ihre neugeborenen Kinder nicht selbst ernähren können, im Gegensatz zu der bisherigen Bestimmung eine Unterstützung erhalten können. Eine neue Vorschrift ist bezüglich der Verabfolgung von Medikamenten nach Rezepten, Verbandsmaterial usw. vorgesehen. Danach müssen Mitglieder der Kasse für solche medizinische Hilfe, die von der Krankenkasse getragen

wird, 1 Lit an die Kasse zahlen. Die Mitgliedsbeiträge dürfen nach dem neuen Gesetz 3 Prozent des Grundgehalts nicht übersteigen.

Aus Wirballen

Uns wird mitgeteilt, daß die Kinder der Herren Seikowsky, Hermann und Kremer, über die wir in der vergangenen Nr. geschrieben haben, die evangelische litauische Schule in Wirballen zu besuchen gezwungen sind.

Versammlung des Kultur-Verbandes.

Neustadt, (Kr. Schrakai). Am 15. März ds. Js. fand in den Räumen des Kantors der ev.-luth. Gemeinde in Neustadt eine Generalversammlung der Ortsgruppe des Kulturverbandes statt. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit des Vorstandes der Ortsgruppe. Dann folgte der Kassenbericht. Es wurden auch 50 Lit für Ankauf neuer Bücher bewilligt. In den neuen Vorstand sind zum J. Vorsitzenden Herr Walnysky, zum II. Herr Kurnitz, zum III. Schriftführer Hr. L. Glass, zum II. Herr Millauer, zum I. Kassierer Herr Karl Fink und zu Vorstandsmitgliedern B. Scharter und R. Bornmann gewählt worden.

Adolf Patt †

Am 17. März ist in Kaunas Herr Adolf Patt im Alter von 65 Jahren einem schweren Herzleiden erlegen.

Einer deutschen Landwirtschafts-familie unseres Landes entstammend, hat der nun Entschlafene sein ganzes von treuer Arbeit erfülltes Leben auf dem Boden der Heimat verbracht, zunächst im Dienst der Eisenbahn und während der letzten zwanzig Jahre in der Stellung als Meister und Leiter der Zählerabteilung des Elektrischen Werkes. Seiner ein als tüchtig bewährter Angestellter seiner Werkdirektion, ist er den Angestellten seiner Abteilung ein vorbildlich pflichtbewußter Meister, aber auch väterlicher Freund und Berater gewesen. Ueber allem gehörte sein Herz und sein Dienst seiner Kirche und Gemeinde, in der er jahrelang das Amt eines Kirchenvorstehers bekleidet hat.

Ein treudeutscher Mann von biederstem Charakter, gewissenhafter Pflichterfüllung und gotteskindlichem Glauben ist aus unserer Mitte geschieden. Die Todsnachricht erweckt aufrichtige Trauer bei allen die den Heimgegangenen gekannt und ihm nahe gestanden haben.

Ehre seinem Andenken! Heil seiner Seele! Trost seiner tiefbetrübten Gattin!

Noch eine Deutsche Schule weniger

Meldekewischen. (Kreis Tauroggen.) Schon lange machte man Versuche die Meldekewischer deutsche Kulturverbandsschule zu schließen, doch mißlangen diese dank der Gewandtheit des dortigen Lehrers A. Räder. Die Polizei und die Schulbehörden verlangten immer wieder die Nationalitätsbescheinigungen auszuhändigen, da sie angeblich gefälscht wären. Da Lehrer Räder sie nur nach Anfertigung von Abschriften, die er in seinen Akten behielt, aushändigte und auf Grund dieser den Unterricht in deutscher Sprache weiter leitete, wurde ihm anheim gestellt die deutsche Schule zu verlassen und sich an einer litauischen Schule weiter als Lehrer zu betätigen, andernfalls die während seiner Ausbildung in einer litauischen Lehranstalt bezogenen Stipendien sofort zurückzuerstatten.

Lehrer Räder wies die ihm gestellten Forderungen als unbegründet zurück und verblieb weiter in der Meldekewischer Schule, was zur Schließung derselben führte.

Ueber 36 Kinder sind dadurch ohne Unterricht geblieben.

Nickelgeschirre darf man nicht zur Aufbewahrung saurer Speisen benutzen, da Essigsäure, saure Frucht-säfte und Salzlösungen Nickelmetall auflösen. Diese Nickelverbindungen sind dem Körper schädlich, und es bringen die geringsten Mengen schon Uebelkeit und Brechen hervor. Die Eßbestecke aus Nickelmetall müssen, besonders wenn sie mit Salaten und sauren Speisen in Berührung gekommen sind, sofort nach dem Essen mit lauwarmen Wasser abgewaschen werden, weil sonst Flecken entstehen würden, die sich nur schwer beseitigen lassen.

Vergebliche Mühe

Tauroggen. Die Deutschen in Tauroggen die seit Jahren dank der verhängnisvollen Passfrage keine Schule mit deutschem Unterricht besitzen, haben vor Kurzem ein bedrückendes Gesuch um Eröffnung einer Schule, an das Kultusministerium abgehen lassen. Sie waren der festen Überzeugung, daß man ihrem Wunsche stattgeben wird da die Eltern, die das Gesuch unterzeichnet hatten, laut amtlicher Bescheinigungen deutscher Volkszugehörigkeit waren. Doch auch hier war eine angebliche unrichtmässige Ausstellung der Bescheinigungen ein Grund zur Ablehnung.

Magenversehleimung ist meist mit allerlei langwierigen Verdauungsbeschwerden verbunden, wogegen die Aerzte nur sehr selten etwas zu tun vermögen. Personen, die damit befallen sind, müssen viel frisches Wasser trinken und sich täglich öfters damit gurgeln. Ein Volksmittel gegen Magenversehleimung ist der tägliche Genuß einer Tasse Pfefferminzwasser. Hierzu wird Pfefferminzkräut mit kochendem Wasser übergossen und das Kraut nach einer halben Stunde abgeseiht.

Gegen hartnäckigen Katarrh und Husten. Man fällt sich aus einer Brauerei einen Liter ungehopften Malzbauud holen und kocht ihn mit 500 Gramm Kandiszucker bis zur Hälfte ein. Dieser Abzud wird, wenn man ihn nicht sogleich verbraucht, erkalten lassen, in gut verschlossenen Flaschen oder Gläsern aufbewahrt und teilsweise eingenommen.

Appetitlosigkeit. Ein ebenso einfaches, als sicher wirkendes Mittel gegen Appetitlosigkeit bereitet man sich, indem man Bitterkeit, Wacholderbeeren, Wermutkraut (je für etwa 20 Cent) in zwei Liter Wasser kocht und auf ein Liter Flüssigkeit einkochen läßt. Dann seibt man die Mischung durch und nimmt einen Eßlöffel voll kalt. Nach weanigen Tagen schon wird der gewünschte Erfolg eintreten.

Gegen nervösen Kopfschmerz gibt es forgerades vorzügliches Mittel: in eine große Tasse starken Kaffee wird der Saft einer Zitrone gepreßt, mit viel Zucker versüßt und möglichst heiß getrunken.

Deutsche Gäste.

Freitag, den 20. III. und Sonnabend den 21. III. wird die Kaunerer deutsche Gesellschaft Gelegenheit haben, Darbietungen der Haas-Berkow Gruppe zu sehen. Diese deutsche Schauspielertruppe, die mit Erfolg in Deutschland spielte, hat jetzt die Absicht die deutschen Kolonien der baltischen Staaten zu besuchen.

Rechtsanwalt Baumgärtel im Berufungsverfahren freigesprochen

Am 18. März hat das Kaunerer Bezirksgericht Rechtsanwalt Baumgärtel, der wie erinnerlich vom Friedensrichter wegen angeblicher Rechtsverletzung verurteilt wurde, freigesprochen.

Veranstaltungen in Kaunas

Staatstheater: Sonnabend 1/8 Balletabend Nemtschinow und Obuschow. Sonntag 2 Uhr „Dämon“ Oper. Sonntag 1/8 „Vergebliche Mühe“ Drama von Väisänen.

Kino Odeon: „Ich lebe für dich“ Stummfilm mit Nickole.

Kino Forum: „Christine“ Amerikanischer Tonfilm.

Kino Metropolitan: „Nach Sibirien“.

Im Saargebiet verboten — in Kaunas gestattet.

In Kaunas kommt im Kino „Kapitol“ der Film „Das Flötenkonzert von Sanssouci“ zur Aufführung. Hierbei ist die Tatsache interessant, daß dieser fesselnde Film von der Regierungskommission in Saarbrücken, für das ganze Saargebiet verboten worden ist.

...und niemand russle

Von Rudolf Werner

Der elegante Sportwagen glitt lautlos über den Asphalt. Das Tachometer zeigte 40 Kilometer.

John Taylor mußte sich alle Mühe geben, um dieses Schnecken-tempo nicht zu überschreiten. Eveline Moor saß neben ihm und schaute lächelnd in das Gewühl der Großstadt. Sie sprachen kein Wort.

Dann wurden die Häuser niedriger, der Asphalt wich dem Straßenschotter. Sie erreichten die Hauptstraße des letzten Vorortes, die in die Landstraße überging.

Das Tachometer schnellte auf 60. John Taylor schaute angestrengt vor sich auf die Strecke. Die Worte klangen heiser, als er jetzt sprach:

„Evi, bei unserem Auftreten gestern Abend habe ich wieder bemerkt, daß du mit dem jungen Baron in der ersten Loge ein Kreuzfeuer von Blicken austauschest. Und nachher warst du auf einmal verschwunden. Du weißt, daß ich das erste und das ältere Recht auf dich habe. Denn schließlich war ich es, der dich ausbilden ließ, und der dich mit in die größten Engagements nahm.“

Er schaute noch immer auf die Straße vor sich. Dann sprach sie. Sprach davon, daß sie sich nach dem großen Leben sehne, daß sie fort möchte von der Bühne, und daß es doch zwecklos wäre, wenn sie eine Kammeradenschlaf dadurch zerstörte, daß sie ein Liebesverhältnis oder gar eine Ehe daraus machten.

Er biß sich auf die Lippen. Das Tachometer zeigte 70 Kilometer.

Und dann brach aus Johns Munde in abgerissenen Sätzen, die der Wind zur Hälfte verwehte, ein lange zurückgehaltene Liebesgeständnis elementar hervor. Sie lächelte. Ein wenig Koekett und auch ein wenig trivol.

Einen flüchtigen Blick warf er zur Seite, was sie wohl sagen würde. Und er sah das Lächeln und fühlte, daß da ein Herz von Stein war, das keinem je gehören würde.

Keinem? Eine dunkle Loge tauchte vor ihm auf, aus der ein verbrennendes Augenpaar leuchtete. Und es wurde ihm klar, daß dieses Herz nicht von Stein war, aber daß es nicht ihm gehörte.

Eine jähre Wut packte ihn. Nein, nein und tausendmal nein! Der andere sollte sie auch nicht haben.

Das Tachometer stieg. Es zeigte 80 Kilometer.

Sie lächelte nicht mehr. Eine jähre Angst sprang in ihren Augen auf. Er sah es und triumphierte.

Das Tachometer stieg weiter. Zeigte 90 und stieg immer noch.

Sie wollte bitten und konnte nicht. Der Zeiger vor ihr faszinierte sie. 100! 105!

Dann ein Krachen! Feuer glom auf Splitter flogen! Nach Minuten nur ein verkohlter Haufen.

Am nächsten Tage las man in der Zeitung:

„Einem tragischen Unglücksfall fiel des bekannte Länzerpaar Eveline Moor-John Taylor zum Opfer.“ Der von Herrn Taylor gesteuerte Privatwagen fuhr, wahrscheinlich infolge eines Steuerbruches gegen einen Baum und verbrannte vollständig mit den beiden Insassen. Der Fall ist um so tragischer, als die junge Tänzerin vor einer Verlobung mit dem Baron N. stand.“

Und am Abend saß der Baron mit einer neuen Tänzerin beim Souper.

Reinfall

Müller bittet um eine Vorschußzahlung. Mißbilligend meint der Direktor: „Schon wieder einen Vorschuß! Mein lieber Müller, ich glaube, Sie leben doch etwas über Ihre Verhältnisse.“

„Wie kann ich das bei den miserablen Zeiten?“ verwarht sich Müller entsetzt.

„Ich habe Sie aber erst neulich nach Mitternacht mit einer Dame in einem sehr teuren Lokal gesehen!“ fährt der Chef fort.

„Das war ich bestimmt nicht, Herr Direktor“, beteuert Müller. „Ich habe nämlich das Pech, hier im Ort einen Doppelgänger zu haben. Mit dem werde ich dauernd verwechselt.“

„Dann würde ich Ihnen aber raten, besser auf Ihre Gattin aufzupassen!“ erwidert lächelnd der Direktor.

Müller ist sprachlos. „Wieso?“

„Ich kenne sie nämlich zufällig, und da wundert es mich doch sehr, daß Sie sie mit Ihrem Doppelgänger allein ausgehen lassen.“ L. Y.

Wer die Zeit ausfüllt, macht sich zu ihrem Meister.

### 3000 Ausländer ausgewiesen

Wie litauische Blätter melden, sollen in der Zeit von 1918 bis 1951 aus Litauen ca 3000 Ausländer ausgewiesen worden sein.

### „Kabale und Liebe“

Am Sonntag Nachmittag spielte man im Staatstheater zum ersten Mal in diesem Theaterwinter Schillers bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe“. Wenn auch die Nachmittagsvorstellungen besonders unter der hiesigen Unsitte zu leiden haben, mehr oder weniger ausgewachsene Säuglinge ins Theater zu schleppen, und auch das oft recht muntere Geplauder mancher Zuschauer den Darstellern und Zuhörern ihre Absicht erschweren, so bewährte sich doch die dichterische Kraft des Werkes auch in dieser Aufführung. Die Wirkung wurde gesteigert durch die glücklichen Kürzungen, den raschen neunmaligen Dekorationswechsel und vor allem durch das Spiel der Darsteller, die ihrer Aufgabe durchaus gewachsen waren. Starker Beifall dankte den Künstlern, unter denen besonderes Lob verdienen Steponavičius als der edle

Ferdinand von Walter, Kacinskas Rymaitis als Luise Miller-, von Szene zu Szene wachsend-, Kacinskas als Sekretär Wurm; ein Bösewicht, wie er im Buch oder vielmehr auf der Bühne steht, und Stanulis als ehrlicher Stadtmusikant Miller.

### Ein Tischler-Syndikat.

Zu Beginn der Bauseison ist unter den Tischlermeistern ein reges Leben eingetreten. Sehr ernst angeschnitten wird dabei die Frage der Gründung eines Syndikats. Man hofft dadurch den Preis für Tischlereiarbeiten bedeutend zu erhöhen.

### Baconabfälle

Da bei der Herstellung von Baconfleisch für die Ausfuhr verhältnismäßig viel Abfälle zurückbleiben, hat die Ges. „Maistas“ die Absicht, in nächster Zeit in größeren Ankaufsstädten Schlachthäuser zu errichten, wo die gekauften Schweine sofort geschlachtet werden sollen um den Verkäufern die Möglichkeit zu geben, die sonst für die Küche sehr wertvollen Abfälle billig kaufen zu können.

## Für den Landwirt

### Ein Mahnruf an unsere Landwirte

Nichts ist besser und eines freien Mannes würdiger als die Laudwirtschaft! So lautet ein altes Sprichwort! Und wirklich, Welch anderer Beruf schenkt so viel Freiheit in der schönen Natur und stellt auch zugleich solche hohen Forderungen an den Mann, wie der des Landwirtes? Und ganz besonders schwere Aufgaben haben unserer heute; denn die gesamte Wirtschaftskrise macht sich auch in steigendem Maße bei der Landwirtschaft Litauens bemerkbar. Denn wenn wir auch weiter keine Umgestaltungen in unseren Wirtschaften vornehmen werden und nach dem Beispiel unserer Väter, fast ausschließlich beim veralteten Getreidebau bleiben werden, so kann auch bald die Zeit kommen, wo wir durch höchste Wirtschaftsnot getrieben, die Scholle unserer Väter verlassen und unsere Freiheit gegen fremden Beruf werden opfern müssen! Es ist die höchste Zeit, daß wir uns

von langen Winterschlaf aufrütteln, mit freiem Blick den Ernst der Lage erfassen und uns schnell entschließen, eine sachgemäße Umgestaltung unserer Wirtschaft vorzunehmen. Der Weg dazu erscheint anfangs sehr schwierig, bei genügender Ausdauer aber fast immer gangbar. Und besonders hier im Osten, wo den Deutschen harte Lebensprüfungen während den Kriegsjahren während den Kriegsjahren gestellt worden sind, die sie ruhmhaft bestanden haben, dürfen sie vor dieser Aufgabe nicht zurückschrecken.

Die fortschrittliche Landwirtschaft steht jetzt fast ausschließlich im Banne der Viehzucht. Und ganz besonders geeignete Bedingungen dafür bieten sich in Litauen. Hier sind die Futtermittelpreise sehr niedrig und die Preise für derartige Erzeugnisse durch staatliche Beihilfe ziemlich zufriedenstellend und dazu noch für längere Zeit gesichert. Wir brauchen ja beim Verkauf der Bacon-Schweine nicht immer nur mit solchen erster Güte und den ihnen entsprechenden Preisen rechnen. Für gut aufgezogene Schweine können wir doch mit zweiter Güte und den Preisen 88—95 Lit pro Zentner Lebendgewicht rechnen, was bei einem Tier von 85 Kg. 150—160 Lit beträgt, und (aus eigener Erfahrung) 40—60 Lit Reingewinn bringt.

Eine recht gute Einnahmequelle bildet auch die Milchwirtschaft, obgleich sie im Vergleich zur Schweinezucht einen kleineren Reinertrag bringt; da wir aber unsere Schweine ohne genügende Milchabfälle niemals zweckmäßig füttern können, so ist dieser, schon von jeher beachtete Wirtschaftszweig unbedingt zur vollen Entfaltung zu bringen. Dazu sind die Butterpreise im Verhältnis zu den Getreidepreisen ziemlich hoch und der Butterverbrauch im ständigen Wachstum begriffen. Als dritter Zweig der Tierzucht sei die Geflügelzucht erwähnt, denn sie scheint die größte Zukunft zu haben. Die Nachfrage nach Eiern steigt ständig, sowohl im In- als auch im Ausland. Ganz besonderes Interesse für den Eierhandel bringt bei uns die bekannte Milchverwertungsgesellschaft „Pieno centras“ entgegen, die sich als Aufgabe gesetzt hat, den Eierhandel auszubauen. Der jetzige Export übersteigt jährlich 60.000.000 Eier. Bezüglich des Nutzens in der Hühnerzucht sei folgendes aus eigener Erfahrung angeführt: ein Huhn frisst jährlich 86 Kg. Gerste auf, was bei den jetzigen Gerstepreisen von 10 Lit pro Zentner 7,20 Lit ausmacht; für die Aufsicht und andere Arbeiten seien noch 2,80 Lit zugezählt; der Unterhalt einer Henne kommt also im Jahre auf ungefähr 10 Lit. Eine gute Henne legt bei zweckmäßiger Ernährung und Pflege durchschnittlich ungefähr 120 Eier das Jahr, zu 13 Cent pro Stück haben wir 15,60 Lit. Es ergibt sich also ein Reinertrag von 5 Lit pro Henne und da sie selbst auch ungefähr 5 Lit wert ist, so haben wir 100% Reingewinn. Natürlich muß hier nochmals betont werden, daß dieser Reinertrag nur bei einer sachgemäßen Pflege des Huhnes möglich ist.

Von den Feldfrüchten muß eine besondere Stellung der Zuckerrübe eingeräumt werden. Sie hat in Litauen eine außerordentlich verheißungsvolle Zukunft. Mit dem Absatz der Zuckerrübe hat kein Landwirt Schwierigkeiten, wenn er einen Vertrag mit dem Zuckerrübenbauverein abgeschlossen hat, der ihm wieder zinslos für Düngemittel und Sommerarbeiten eine Anleihe von 400 Lit pro ha gewährt, den nötigen Samen auf Rechnung liefert und im Herbst frei Wagen oder Kahn 4 Lit pro Zentner Zuckerrüben zahlt. Die Verträge kann man schon jetzt bei jedem Kreisagraronomen abschließen. Es ist aber empfehlenswert, erstmals nur  $\frac{1}{2}$  bis 2 ha anzubauen.

Aus Obenangeführtem ist zu erkennen, daß es noch Auswege gibt, die Wirtschaftskrise in der Landwirtschaft zu überwinden.

Landwirt Hugo Strauchmann.

## Die Ermordung des „Befreier“-Zaren

Von Prof. W. Sochanski

Ein ausgezeichnete Kenner der russischen Revolutionsgeschichte schildert hier auf Grund des im Staatsarchiv von Leningrad befindlichen Materials die Ermordung des Zaren Alexander II., die vor 50 Jahren, am 13. März 1881, die ganze Welt in Erregung versetzte.

Die revolutionäre Bewegung ist mit der Geschichte des russischen Zarenreichs unzertrennlich verbunden. Ein ganzes Jahrhundert lang hat die Wühlarbeit der russischen Revolutionäre gedauert, bis es ihr im Jahre 1917 gelang, den Zarenthron in Trümmer zu schlagen. Russische Offiziere, die während der Befreiungskriege im Jahre 1814 bis nach Paris vordrangen, brachten freiheitliche Ideen in ihre Heimat mit. Sie gründeten den ersten Geheimbund, der das Ziel verfolgte, Rußland aus einer Despotie in einen parlamentarisch regierten Staat zu verwandeln.

### Der Aufstand der Offiziere im Dezember 1825

wurde jedoch blutig unterdrückt. Weltfremde Fanatiker, asketische Idealisten waren es, die ihr Leben aufs Spiel setzten, um ihr Land von der Tyrannei des zaristischen Systems zu befreien. Es ist überaus bezeichnend, daß beinahe sämtliche Führer der russischen Geheimorganisationen dem Adelstand angehörten.

In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die Geheimgesellschaft „Narodnaja Wolja“ (Wille des Volkes) gegründet, die den Kampf bis aufs Messer mit dem Zarismus aufnahm. Obwohl Zar Alexander II. von der offiziellen russischen Geschichte „Befreier“-Zar genannt, sich liberalen Reformen keineswegs verschloß und im Jahre 1861 sogar die Bauern von der Leibeigenschaft befreite, sollte er einer Idee zum Opfer fallen.

### Er wurde wie ein Wild gehezt und jagt,

seine Ermordung sollte flammenden Protest gegen den Absolutismus auch vor den Augen Europas dokumentieren.

Im Winter des Jahres 1880 richtete ein bäuerlich ansehender Mann, dessen Papiere in bester Ordnung waren, einen Käseladen in einer Straße im Zentrum von Petersburg ein. Nachts herrschte in dem sonst stillen Laden eine fieberhafte Tätigkeit. Der Ladenbesitzer und seine Besucher waren verkleidete Revolutionäre, die auf Befehl des Zentralkomitees, die auf Befehl des Zaren vorbereiteten. Die Straße, durch die der Zar oft fuhr, sollte unterminiert werden, und es wurde nachts an der Herstellung des unterirdischen Stollens gearbeitet.

Am 1. März (alten Stils, nach europäischer Zeitrechnung am 13. 1881) waren sämtliche Vorbereitungen abgeschlossen und die genaue Ausfahrzeit des Zaren für diesen Tag ausgemittelt. Zu der gegebenen Stunde

ging eine einfach gekleidete, aber bildhübsche junge Dame in der Sodowaja Straße spazieren.

### Ab und zu zog sie ein seidenes Taschentuch aus ihrem Muff

Die schöne Frau war Sophie Perowska, die Tochter eines hohen Offiziers, die aus innerer Überzeugung dem Glanz des Hofes entsagt hatte, um sich der revolutionären Bewegung anzuschließen. Fürst Bilibow erwähnt die junge Dame, die er während seiner Diplomatenzeit in St. Petersburg oft in Gesellschaft traf, in seinen Erinnerungen. Das Herzschnitzen des Taschentuchs war das Zeichen, daß der Zar einen anderen Weg, als ursprünglich vorgesehen, fahren würde. Diese Tatsache war leicht festzustellen, denn bei der Ausfahrt des Zaren wurden stets alle von ihm berührten Straßen dicht mit Polizeigezeug besetzt. Aber auch dieser Fall war von den Revolutionären vorgesehen. Sollte der Zar dem Minutenattentat erliegen, mußte er einem

**Bombenanschlag auf offener Strasse** an anderer Stelle zum Opfer fallen. Zwei Revolutionäre, Grinewetzkij (welcher aus Kowno stammte d.Red.) und Ryssakow, mit Bomben ausgerüstet, folgten dem verhängnisvollen Zeichen ihrer Komplizin Perowska. In höchster Eile stürzten sie zu dem Katharinenkanal, an dessen Kai der Zar vorbeifahren mußte, um von seiner Spazierfahrt in das Winterpalais zurückzukehren. Die beiden Verschwörer standen und lauerten auf ihre Beute. Kurz nach 2 Uhr nachmittags erschien der Schlitten des Zaren und näherte sich Ryssakow. Eine furchtbare Detonation erschütterte die Luft—Ryssakow hatte seine Bombe in den Schlitten geschleudert. Als die gelbe Rauchwolke sich verzog, lagen ein zufällig vorbeigehender Bauernjunge und der Leibkosak des Zaren in Blut gebadet auf dem Pflaster.

### Der Zar selbst war wie durch ein Wunder heil geblieben

Polizisten waren inzwischen herbeigeeilt und hatten den Attentäter festgenommen. Der Zar ging auf den Verschwörer zu und fragte ihn: „Wer bist du?“ „Ich heiße Glasow“ erwiderte der Bombenwerfer. „Ich bin, Gott sei Dank, heil“, fuhr der Zar fort. „Das sind deine Opfer“, zeigte der Zar auf die Verwundeten, die jämmerlich schrien. „Du freust dich zu früh“, ertönte plötzlich eine Stimme, der eine zweite furchtbare Explosion folgte. Es war Grinewetzkij, der die zweite Bombe dem Zaren vor die Füße warf.

### Die Wirkung des zweiten Attentats war fürchterlich

Mit zerschmetterten Beinen und zerriebenem Unterleib lag der Zar und stöhnte, während zwei Schritte von

ihm die zerfetzte Leiche seines Mörders den Schnee rot färbte. „Hilfe, Hilfe“, stöhnte der Zar. Der Bruder des Zaren, Großfürst Michael Nikolajewitsch, fuhr vorbei, sah das schreckliche Bild, stürzte aus dem Schlitten und neigte sich zu dem Zaren. „Es ist so kalt“, flüsterte der Zar. „Bring mich ins Palais, ich will dort sterben.“ Einige Stunden später erlag der Zar seinen fürchterlichen Verletzungen. Sein blutbefleckter Militärmantel wurde als Reliquie aufbewahrt.

### Ein grausiger Witz der Geschichte

wollte es, daß, während der Zar mit zerschmetterten Gliedern ins Palais hineingetragen wurde, auf seinem Schreibtisch ein bereits von ihm unterschriebenes Dokument lag, das dem russischen Volke die parlamentarische Verfassung gewährte soll!

Am 15. April desselben Jahres rollte sich das Nachspiel der entsetzlichen Tragödie des 13. März ab. Frühmorgens verließen mehrere Kutschen das Gefängnis für politische Verbrecher. In den Kutschen saßen vier Männer in schwarzen Kitteln und eine Frau. Es waren: Scheljaboff, der Organisator des Zarenmordes, Kibalschitsch, der Chemiker, der die Bomben hergestellt hatte, Ryssakow, Michailow und Perowska. Die Brust der Attentäter schmückte ein Schild mit der Inschrift „Zarenmörder“. Eine ungeheure Menschenmenge wartete inzwischen auf dem Simonsplatz, wo die Hinrichtung durch den Strang vor sich gehen sollte.

### Die Attentäter versuchten zum Volke zu sprechen

Ihre Stimmen wurden aber durch Trommelwirbel erstickt. Die Perowska umarmte alle ihre Kameraden, außer Ryssakow, der während des Verbürs seiner Reue über die Tat Ausdruck gegeben hatte. Einer nach dem andern bestiegen die Zarenmörder den Galgen. Als Michailow gehängt wurde, riß der Strick. Dem ohnmächtigen Todeskandidaten wurde zum zweiten Male die Schlinge um den Hals gelegt. Und abermals riß der Strick. Trotzdem wurde dem Verschwörer das Leben nicht geschenkt. Er wurde zum dritten Male und diesmal mit Erfolg gehängt. Mehrere Stunden lang hingen die Leichen der Attentäter.

### Es war die letzte öffentliche Hinrichtung in Russland

36 Jahre später war das Ziel der „Narodnaja Wolja“ erreicht. Im Februar 1917 dankte der letzte Romanoff unter dem Druck des Volkswillens ab, um ein Jahr später in Jekaterinenburg ermordet zu werden.